

## Kurz notiert

### Blumenabsatz am Muttertag mit uneinheitlicher Entwicklung

(M.T.) Der nächste Muttertag steht vor der Tür. Insbesondere die grossen Produktions- und Handelsfirmen sind am Disponieren der Absatzmengen. Die dänische Fachzeitschrift «Gartner Tidende» hat sich eine Übersicht verschafft, wie es um die europäischen Absatzmärkte hinsichtlich des Muttertags steht. Die Abklärungen ergaben kein einheitliches Bild. So zeichnen die niederländischen Blumenexporteure hingegen eher ein negatives Bild. Andere Händler sind mit den bisherigen Bestellungseingängen zufrieden. Eine Umsatzprognose lässt sich deshalb nicht objektiv stellen. Anzumerken ist, dass der Muttertag nicht in allen Ländern am gleichen Termin stattfindet.

### Mit Holzpellets oder Holzschnitzel heizen?

(M.T.) Der nächste Winter kommt bestimmt. Wer seine Heizanlage erneuern will, der sollte schon jetzt die Planung angehen. Und wer vom Öl wegkommen will, der fragt sich, ob er bei der erneuerbaren Energie auf Holzpellet oder Holzschnitzel setzen soll. Ein Schlüsselkriterium ist dabei die benötigte Heizleistung: Pelletanlagen sind für 10 bis 500 kW, Schnitzelanlagen erst ab 300 kW geeignet.

### Baumversicherung neu mit integriertem Rechtsschutz

(M.T.) Die Helvetia bietet eine Baumversicherung an, bei der neu auch der Rechtsschutz integriert ist. Darauf wird im jüngsten Newsletter der Matthias Brunner AG hingewiesen. Neu seien auch die Kosten von beauftragten Rechtsanwältinnen bis zehn Prozent der versicherten Summe gedeckt, wenn Geschädigte ausservertraglichen Schadenersatz geltend machen, zivilrechtliche Streitigkeiten mit Nachbarn hinsichtlich von Grenzabständen von Bäumen bestehen oder aktiver Strafrechtsschutz geleistet werden muss.

### Blauer Rindenpilz – Pilz des Jahres 2009

(M.T.) Der Blaue Rindenpilz, *Pulcherricum caeruleum*, ist dieses Jahr der Pilz des Jahres 2009. Er kommt in feuchten Laubwäldern der Flussniederungen an Totholz von Esche, Ahorn, Haselnuss und Eiche vor. Der krustenförmig wachsende Pilz ist durch seine indigo-blauen Fruchtkörper nicht zu übersehen, kommt aber nur selten vor. Durch die Klimaerwärmung könnte sein Verbreitungsgebiet jedoch zunehmen, schreibt die Deutsche Gesellschaft für Mykologie. In der Schweiz sind 40 Standorte dieses auffallenden Pilzes nachgewiesen.

## Naturschaugarten Bioterra in Uffikon eröffnet

Im sogenannten Tempelhof im luzernischen Uffikon treffen sich Kunst, Kultur, Ethik und Natur. Hier haben die zertifizierten Naturgartenbetriebe von Bioterra die einzigartige Gelegenheit erhalten, einen Naturschaugarten zu realisieren. Vor zahlreichem Publikum wurde er am Ostersonntag feierlich eröffnet.

«Es ist der erste naturnahe Schaugarten, der nach den strengen ökologischen und ethischen Richtlinien für Fachbetriebe Bioterra-VNG erstellt wurde», unterstrich die Projektleiterin Barbara Merz an der Eröffnung der Anlage. 40 Bioterra-Fachbetriebe haben mit insgesamt 90 Mitarbeitenden und in 2000 Arbeitsstunden den Garten erstellt. Von den 240000 Franken Gesamtkosten sind drei Viertel durch Eigenleistung erbracht worden. Die schwierigen Witterungsbedingungen im vergangenen Winter haben einige Flexibilität und Sondereinsätze abverlangt.

### Natur und Kunst beisammen

Doch der Einsatz hat sich gelohnt: Auf dem weitläufigen Areal der Kunstszene «Tempelhof» mitten in freier Natur kann die Idee des Naturgartens einem neuen Publikum näher gebracht werden. Es lässt sich mit den verschiedenen Elementen des Schaugartens zeigen, wie vielfältig ein Naturgarten sein kann (z.B. Trocken-, Nass-, Schattenstandorte), aber auch, dass ein Naturgarten nicht einfach eine Wildnis sein muss, sondern unterschiedlichste Gestaltungselemente enthalten kann.

Im «Tempelhof» werden jährlich mehrere zehntausend Besucherinnen erwartet. In den stark nachgefragten Führungen ist der Naturschaugarten ein fester «Programm-punkt». Für die Pflege und den Unterhalt wurde eine Vereinbarung auf zehn Jahre abgeschlossen. **Martin Trüssel**

Barbara Merz, Projektleiterin Naturschaugarten Bioterra in Uffikon. Sie eröffnete am Oster-sonntag vor interessier-tem Publikum die von zertifizierten Naturgar-tenbetrieben erbaute Anlage. Fotos: M. Trüssel.



Oben: Gepflasterter Senkplatz, eingefasst von einer Trockensteinmauer, die zum Sitzen einlädt, und umfasst von jungen Eiben (künftige Hecke).

Unten: Plan des neu angelegten Naturschaugartens im «Tempelhof» im luzernischen Uffikon. Plan: Solvej Indra, Lenzburg, und Peter Steiger, Rodersdorf.

